

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 31

Titel: Englishes (50 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler entwickeln Interesse an der Vielseitigkeit der englischen Sprache.
- Sie bearbeiten unterschiedliche Schwerpunkte anhand motivierender Texte.
- Sie lernen selbstständiges Recherchieren und Bearbeiten einzelner Themenschwerpunkte.
- Sie üben kommunikative Kompetenz und Kooperation in Kleingruppen.

Anmerkungen zum Thema:

Sprache in ihrer Bedeutung für Kommunikation und Kooperation ist den Schülern vertraut. Englisch lernen sie mehr oder weniger leicht und gerne, und die Sprache ist für sie im täglichen Leben **allgegenwärtig**. Sie gewinnt angesichts der zunehmenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtung der Länder Europas und der Welt eine immer größere Bedeutung.

Englisch wird als Mutter- und Nationalsprache sowie als Zweit- und Amtssprache **von über einer Milliarde Menschen verwendet** und spielt als weltweit führende Verkehrssprache (Lingua franca) im Rahmen internationaler Zusammenarbeit und globalen Wettbewerbs eine herausragende Rolle.

Englisch ist jedoch nicht nur internationales Kommunikationsmedium, sondern vor allem eine **Kultursprache**, die den Zugang zur englischsprachigen Welt in ihrer kulturellen Vielfalt eröffnet. Exemplarische Einblicke in Kulturräume der englischsprachigen Welt erweitern die Perspektive und machen die Rolle des Englischen als Weltsprache bewusst.

Jedoch verliert – laut eines vom British Council veröffentlichten Forschungsberichts – die englische Sprache langsam an Bedeutung.

Der Bericht stellt fest, dass sich die **jahrzehntelange Vorherrschaft** der englischen Sprache auf der internationalen Bühne aufgrund vielfältiger internationaler, wirtschaftlicher, technologischer und kultureller Veränderungen **dem Ende zuneigt**. Eine schwächere Position auf den Weltmärkten könnte den Wettbewerbsvorteil der USA und Großbritanniens verringern, und somit würde die englische Sprache an Einfluss verlieren. Die Studie, vorgestellt von David Graddol, kommt zu dem Schluss, dass “englische Absolventen, die nur eine Sprache sprechen, einer düsteren wirtschaftlichen Zukunft entgegensehen, da qualifizierter, mehrsprachiger Nachwuchs aus anderen Ländern gegenüber seinen britischen Kontrahenten in internationalen Unternehmen und Organisationen einen Wettbewerbsvorteil hat”.

Literatur und Internetseiten zur Vorbereitung:

Jennifer Jenkins: World Englishes. A resource book for students. ISBN 0-415-25806-5

George Bernard Shaw: Pygmalion. A Romance in Five Acts. Penguin Classics. ISBN 0-141-43950-5

David Graddol: The Future of English? A guide to forecasting the popularity of the English language in the 21st century. British Council 2000

www.britishcouncil.org/learning-elt-future.pdf

6.27

Englisch

Vorüberlegungen

<http://eleaston.com/world-eng.html#ng> (mit einer Vielzahl an thematischen Schwerpunkten und Links)

<http://www.putlearningfirst.com/language/index.html>

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: English as a native language
2. Schritt: English as a global language
3. Schritt: English in social contexts
4. Schritt: English in cultural contexts
5. Schritt: The future of English

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: English as a native language

In einem einleitenden *Rundgespräch* über *“Why English?”* können die Schüler ihre **unterschiedlichen Erfahrungen** im Umgang mit der Sprache einbringen. Die Einstiegsfrage wird je nach Kurszusammensetzung unterschiedlich ausfallen. Denkbar wäre:

- *Have you ever thought to yourself: “Why English?”*

Ein Schüler kann die Beiträge im *Tafelbild* notieren – mit dem Wort *“English”* im Zentrum.

Anschließend könnte die Lehrkraft von einem Tonträger eine kurze Szene aus dem 1. Akt von *“Pygmalion”* vorspielen. Die Schüler werden gefragt, ob sie dieses Englisch mit *native English* assoziieren. Die meisten von ihnen werden erkennen, worum es sich handelt und den Kontext leicht herstellen können.

Im weiterführenden Unterricht sollen sich die Schüler mit Textauszügen aus George B. Shaws *“Pygmalion”* beschäftigen. Deshalb erhalten sie als *Hausaufgabe* den Auftrag, sich (z.B. unter www.fact-index.com/p/py/pygmalion.html) über die Entstehungsgeschichte des Stücks zu informieren und die Frage zu beantworten, ob das Thema noch zeitgemäß sei. Professors Henry Higgins hatte den Versuch unternommen, der ungebildeten Blumenverkäuferin Eliza Doolittle durch Sprecherziehung zum sozialen Aufstieg zu verhelfen.

Die Besprechung der Hausaufgabe steht am Anfang der nächsten Unterrichtsstunde. Danach wird der Textauszug im Anschluss an die vorgespielte Szene behandelt.

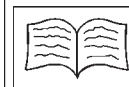
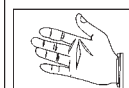
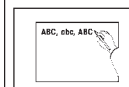
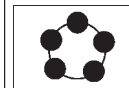
Der Textauszug (Pygmalion, Act One, pp 12-20), der das erste nicht ganz problemlose Zusammentreffen des Blumenmädchens mit Professor Higgins schildert, sollte teilweise laut vorgelesen werden, weil die Schüler noch etwas vertrauter mit der Sprachvariante des *cockney* werden sollen, um **Assignment 2** von **Texte und Materialien M 1** (*kerbstone English*) beantworten zu können.

Vorher sollte die Lehrkraft auf die zahlreichen Bühnenanweisungen hinweisen, damit der Dialog entsprechend ausdrucksvoll vorgetragen wird. Falls die Penguin-Ausgabe nicht vorliegt (auf diese beziehen sich die in **M 1** angegebenen Seiten- und Zeilenangaben), kann der Text (mit leichten sprachlichen Varianten) auch im Internet unter www.bartleby.com/138/1.html abgerufen werden.

Mögliche Lösungen zu M 1:

Assignment 1:

- The flower girl spontaneously calls the gentleman, who knocks her flower basket out of her hands, Freddy, as a polite address. This use of the name Freddy is unfamiliar to the upper class. His mother is disturbed that the flower girl knows her son's name.
- The flower girl guesses that she is suspected of soliciting because she called a man Captain. She does not know if that address has any other implications in upper class English.
- The phonetician can guess the origin of every man in the crowd by his accent. He offends a gentlewoman by revealing that she comes from a less reputable part of London than she would like people to know.
- The flower girl sets off in a taxi, carefully disguising her real home place.



6.27

Englises

Unterrichtsplanung

Assignment 2:

Grammar: 13,1 f. *I ain't done nothing*; 13,7 f. *Dont start hollerin*; 13,18 f. *You dunno*; 13,26 f. *She thought you was a copper's mark, sir*; 14,1 f. *You just shew me what you've wrote about me*; 15,21 ... *what call have you to know about people what never offered to meddle with you?*; 19,35 *aint no*

Vocabulary: 12,27 *Garn!*; 12,36 *Theres a bloke*; 13,25 *It'saw rawt*; 14,11 *lay a charge agen me*; 14,26 *a tec*; 15,15 f. *Bly me*; 16,8 *pneumownia*; 19,16 *blooming*

Pronunciation: 14,7 *Cheer ap, Keptin*; 20,6 *Bucknam Pellis*

Assignment 3:

Liza was born into Lisson Grove and, correspondingly, grew up speaking with what was considered a terrible accent. She is thus likely to remain poor not only because her family was poor, but also because everyone else can tell that she had a poor upbringing from the way that she speaks.

Assignment 4:

Professor Higgins's system of teaching better English serves to undermine the system in which his keen awareness of language so easily has allowed him to participate. Higgins sees the strict hierarchy of British society as mutable after all. Higgins's alphabet is a new type of shorthand which more accurately conveys the exact sound of the speaker's voice. So, while normal shorthand conveys the content of a conversation, Higgins's form also records the intonation and accent of a speaker's voice. Even the name of his system of shorthand writing, "Higgins's Universal Alphabet," not only indicates that it reproduces all the sounds of language, but also implies that he believes that everyone should have access to elevated language.



Danach wird die bereits in der Hausaufgabe gestellte Frage aufgegriffen, ob das Thema von "Pygmalion" noch zeitgemäß sei. Die Schüler bearbeiten dazu den Text "Why Can't the English Learn How to Speak?" (vgl. **Texte und Materialien M 2**). Der Text, in dem auf George B. Shaw verwiesen wird, wird arbeitsteilig im Unterricht erschlossen.

Die Besprechung der **Ergebnisse** kann durch folgenden Hinweis eingeleitet werden:

Traditionally, there have been certain occupations most typically associated with an RP accent and they include barristers (attorneys in the superior courts), stockbrokers, and diplomats. Up until the 1970's this was the accent that was required to be considered an announcer on the nationally broadcast BCC (British Broadcasting Corporation) television and radio stations, hence the term "BBC English." As discussed in the general sociolinguistic issues section, RP is an accent that is not localizable but is very recognizable as being the standard, neutral accent of the society. It is not, however, used by a large percentage of the population. Not speaking RP is a distinct disadvantage in common perception.

**Assignment 1:**

Eine gehobene Sprache, wie hier die RP-Variante, spiegelt oft die Zugehörigkeit zu einer gehobenen Gesellschaftsschicht wider. Sie wird oft ganz bewusst dazu eingesetzt, um die eigene Stellung im Statussystem zu signalisieren. So zeigt Sprache an, wer wir sind und wo wir hingehören (wollen).

Daraus ergibt sich auch die Notwendigkeit, seinen Akzent abzulegen, wenn man beruflich oder privat "dazugehören" will.

Unterrichtsplanung

Assignment 2:

George Bernard Shaw erklärte 1912 im Vorwort zu *“Pygmalion”*: “Für einen Engländer ist es unmöglich, den Mund aufzumachen, ohne dass ihn ein anderer Engländer verachtet.”

Auch heute noch spiegelt die englische Sprache Herrschaftsverhältnisse wider. Ein Akzent verweist in England nicht nur auf die geografische Herkunft, sondern auch auf die soziale Schicht. Wer “hice” statt “house” sagt, wie Prince Charles, der rückt in die Nachbarschaft der königlichen Familie und macht sich damit zum Teil der gesellschaftlichen-Elite. So versucht auch Professor Higgins seiner Schülerin Eliza durch den richtigen Akzent den Weg in die höhere Gesellschaft zu ebnet.

Assignment 3:

Das Beispiel zeigt, wie drastisch die Maßnahmen sein können, um die phonologische Grundlage dafür zu schaffen, ein schönes rundes, monophthonges und für das Showbusiness statusgerechtes “o” aussprechen zu können.

Assignment 4:

Es scheint so, dass ein ausgeprägter Upper-class-Akzent inzwischen sogar hinderlich sein kann, weil es offensichtlich nicht mehr einem sozialen Abstieg gleichkommt, sich des sanfteren Zungenschlags der “Estuary”-Variante des RP zu bedienen. Die genannten Maßnahmen bei der “Umschulung” der Autorin bleiben jedoch in ihrer Glaubwürdigkeit zweifelhaft.

Assignment 5:

Die Antworten werden unterschiedlich ausfallen.

Das im Text erwähnte Gedicht in reinstem Cockney *“Your Baby Has Gone Down the Plughole”* kann zur Auflockerung von einem sprachlich begabten Schüler laut vorgelesen werden. Es kommt dabei vor allem auf die Aussprache und die Intonation an, aber daneben auch auf den Inhalt, der die große Armut und die durch diese bedingten dramatischen Lebensbedingungen drastisch schildert. Somit dient es als Einstieg in die nächste Unterrichtsphase. Möglicherweise kann es auch zu Hause geprobt und auf CD gebrannt zum Unterricht mitgebracht werden.

Your Baby Has Gone Down the Plughole (A Mother’s Lament)

(Writer Unknown – London Music Hall Song)

Martin Carthy – 1964

Cream (vocal: Ginger Baker) – 1967

A mother was bathin’ her baby one night
The youngest of ten, a poor little mite
The mother was fat and the baby was fin
T’was nawt but a skellington wrapped up in skin

The mother turned round for the soap from the rack
She weren’t gone a minute, but when she got back
Her baby had gone, and in anguish she cried
“Oh, where is my baby?”, and the angels replied

Your baby has gorn dahn the plug’ole
Your baby has gorn dahn the plug